

Exkursion in den „Schweizerischen Nationalpark“

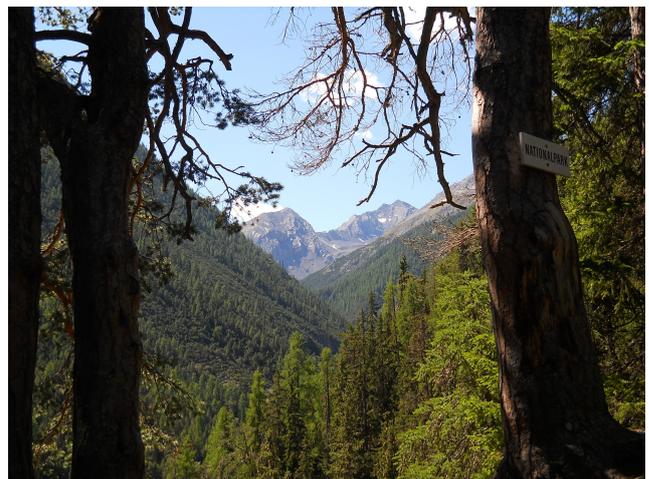
von Georg M. Kissling

Das Val Cluozza ist eines der schönsten Täler im Schweizerischen Nationalpark. Da es nicht besonders hoch liegt, ist es ideal für Wanderungen. Anfang August begaben wir uns von Zernez aus zu einer „Expedition“ in eine von Menschenhand seit 100 Jahren unberührte Wildnis.

Nachdem wir im neuen Nationalparkzentrum in Zernez die interessanten und aufschlussreichen Informationen und Anweisungen zum Besuch des Parks erhalten hatten, führte uns der leicht ansteigende Saumpfad zunächst über sanfte Wiesenterrassen an einzelnen Lärchen vorbei. Schon bald betreten wir den Wald, wo auch die ersten Arven wachsen. Dort treffen wir auf eine Gedenktafel, die an den Gründer des Nationalparks, Paul Sarasin, erinnert. Ganz in der Nähe liegt auch schon der erste Aussichtspunkt mit Blick in das Val Cluozza. Danach geht es im herrlichen Wald weiter zum nächsten Aussichtspunkt mit dem bezeichnenden Namen „Bellavista“, wo auch ein märchenhaftes Holzhäuschen steht. Dort geniessen wir die Aussicht zurück auf Zernez und vorwärts zum Piz Linard. Schon bald haben wir 2000 Meter Höhe erreicht und der Aufstieg bis an die Baumgrenze ist bereits geschafft! An diesem Aussichtspunkt steht auch ein Brunnen mit erfrischendem Wasser aus dem Holztrög. – Ein hölzerner Treppensteig führt uns hinunter ins Tal, das man in einer langen, bergab führenden Diagonalen durchquert bis zum Talboden, wo wir bequem den Bach – die *Ova da Cluozza* – überschreiten.

Obwohl die *Chamanna Cluozza* nicht mehr weit ist, bleibt sie uns noch verborgen, denn das 1906 vollständig aus Holz errichtete Haus ist ganz vom Wald umgeben. Nach drei-

einhalb Stunden Marschzeit sind wir am Ziel unserer Wanderung angekommen und werden dort, an diesem wirklich idyllischen Ort, auch belohnt mit einem stärkenden Abendessen. Die Hütte beherbergt auch ein kleines, sehr gut ausgestattetes Naturkundemuseum, worin verschiedene Aspekte der örtlichen Geologie sowie der Flora und Fauna des Nationalparks dargestellt werden. Besonders interessant war der grosse Bärenschädel.



Sicht vom Eingang des Nationalparks ins Val Cluozza. Das Val Cluozza wurde als erstes Tal 1914 unter Naturschutz gestellt und vor jeglichen Eingriffen durch Menschen verschont. Fotos: Georg M. Kissling

Pflanzen- und Wildbeobachtung

Nach einer erholsamen, ruhigen Nacht ohne störende Umgebungsgeräusche in der Blockhütte, war der Samstag ganz der Pflanzen- und Wildbeobachtung gewidmet. Nach dem Frühstück am Tisch auf dem Vorplatz der Hütte, begaben wir uns zur Erkundung der Umgebung der Ova da Cluozza entlang weiter hinein in das Val Cluozza. Hier haben wir die beste Möglichkeit zur Pflanzen- und Wildbeobachtung.



Entlang der Ova da Cluozza auf dem Weg von der Chamanna Cluozza zur Fuorcla Val Sassa, welche das Val Cluozza mit dem Val Trupchun verbindet.

Wanderung über den Murtersattel

Nach dem Verlassen der Hütte begann am frühen Morgen der Aufstieg zum Sattel der Murter. Ein zick-zack Weg führt durch Legföhrenwälder bis hin zu den Alpweiden des Murter. Von hier aus kann die berühmte Felsplatte mit den 220 Millionen Jahre alten Dinosaurierspuren am Piz dal Diavel betrachtet werden. Über dem Tal erkennen wir den immer grösser werdenden Piz Quattervals und die Val Sassa mit ihrem gigantischen Blockgletscher. Nun erreichen wir den Sattel Murter auf 2545 Meter. Von hier aus geniessen wir die traumhaft fantastische Aussicht, sowie die Begegnung mit Gämsen, Hirschen, Steinböcken und Murmeltieren, welche wir gut sichtbar mit dem Feldstecher beobachten können. Danach beginnt der steile Abstieg.



Der über Nacht frisch verschneite Piz Quattervals im Hintergrund auf der gegenüberliegenden Talseite.

Schnell verlieren wir an Höhe. Nachdem das Plateau von *Plan dal Poms* (deutsch: Trollblumenwiese) erreicht wurde, geht der Abstieg weiter durch wunderschöne Waldpartien auf einem romantischen Wurzelweg Richtung *Plan Praspöl*, einer kleinen Lichtung. Wenige Schritte noch und wir stehen bereits mitten auf der Holzbrücke, welche über die *Spölschlucht* führt. Vom da erreichen wir wohlgelaunt nach einem kurzen Aufstieg das *Vallun Chafuol*, wo uns das Postauto zurück nach Zernez bringt.



Die Teilnehmer unserer Wandergruppe posieren stolz auf dem Murtersattel, dem Höhepunkt unserer Exkursion vor dem eindrücklichen Panorama im Hintergrund.

Mit jedem Schritt weiter in die Val Cluozza wurde die Welt archaischer, wilder, beeindruckender. Die Luft ist geschwängert mit dem Geruch von Harz, Seidelbast, Wohlriechendem Handwurz und 1000 anderen Pflanzen. Man spürt förmlich, wie gut es der Natur bekommt, wenn sich der Mensch nur mal knapp 100 Jahre nicht in ihr System einmischt und sich diese frei entfalten kann.



Auf dem Abstieg begegnen wir einem ausgedehnten Feld von dichtblütigem Eisenhut, *Aconitum compactum*.